

«Im Zweifelsfall overdressed zum Bewerbungsgespräch»

Das sind die absoluten No-gos

- Beim Smalltalk mit dem potenziellen Chef sollte man nicht über persönliche Probleme reden.
- Frauen sollten einen zu tiefen Ausschnitt vermeiden.
- Schmutzige Schuhe sind immer ein No-go.
- Bei einem Essen sollte man seine Zähne am Tisch nie mit einem Zahnstocher reinigen.
- Wenn der Chef seine Firmenunterlagen anbietet, sollte man diese nicht ablehnen. Das Gleiche gilt beim Getränk. ZOM

LIESTAL. Knigge-Expertin Susanne Abplanalp coachte gestern Schüler für Bewerbungsgespräche, etwa zu den Themen Dresscode und Smalltalk.

Wie man sich am besten vor dem potenziellen Chef verhält, ist eine Frage, die wohl jeden einmal beschäftigt. Um vor Nervosität ja keinen Patzer zu machen und optimal auf den Berufseinstieg vorbereitet zu sein, organisierte das Bildungszentrum KV Baselland in Liestal ein Coaching mit den Schülern der Wirtschaftsmittelschule (WMS). «Das Allerwichtigste beim Dresscode ist die Hygiene. Die Kleider sollten auf gar keinen Fall Flecken haben», rät Abplanalp. Für ein Vorstellungsgespräch seien vor allem schlichte Kleider geeignet: «Blau und Grau sind die besten Farben, weil diese kompetent wirken», weiss sie. Ein Hemd und saubere Schuhe würden positiv gedeutet, verwaschene Jeans und Sneakers sollte man

besser in der Freizeit tragen. «Im Zweifelsfall geht man lieber over- als underdressed», rät die Expertin.

Beim Smalltalk solle man immer positive Themen wählen und Interesse für die Firma zeigen. Wem vor allem der Einstieg in ein Gespräch Mühe bereite, der könne auf klassische Themen wie das Wetter zurückgreifen, etwa mit: «Heute ist aber schönes Wetter, finden Sie auch?» Die Schüler erzählten auch von ihren ersten Erfahrungen. «Trotz der Kälte habe ich am Tag meines Bewerbungsgesprächs keine Jacke angezogen, weil ich Angst hatte, dass mein Hemd sonst zerknittert», erzählt Loris Provenzano (19). MS



Knigge-Expertin Susanne Abplanalp bereitet Lernende auf Vorstellungsgespräche vor. MS

Illegales Medikament im Fisch

BASEL. Bei der Überprüfung von 48 Fischprodukten aus 15 Ländern waren die Resultate erfreulich, wie das Kantonslabor Basel-Stadt gestern mitteilte. Allerdings wurden in einem aus Vietnam stammenden Tilapia-Filet Spuren eines illegalen Me-

dikaments gefunden. Der Fisch könnte mit Malachitgrün, das in der Schweiz und der EU verboten ist, gegen Parasiten oder Pilze behandelt worden sein. Da der Eingriffwert nicht überschritten wurde, gab das Labor das Produkt frei. ZOM

ÖV-Paket mit Läufelfingerli

LIESTAL. Nachdem die Baselbieter Stimmberechtigten im November 2017 die Umstellung der Bahnlinie S9 auf Busbetrieb abgelehnt hatten, musste die Regierung nochmals über die Bücher. Gestern hat sie einen überarbeiteten Leistungsauftrag an das Parlament überwiesen. Neben dem Erhalt des Läufelfingerli sind darin diverse Buslinienanpassungen und neues Rollmaterial enthalten. Für das Paket sind 41 Millionen Franken für das Jahr 2020 und 43 Millionen Franken für das Jahr 2021 veranschlagt. SDA

Spitalfusion teurer für BL

BASEL/LIESTAL. Wegen budgetierten Millionenverlusten des Kantonsspitals Baselland in den Jahren 2018 und 2019 müsste der Landkanton bei der Spitalfusion mit dem Universitätsspital Basel rund 10 Millionen Franken mehr einschliessen als bisher gedacht. Dies erfordert der von beiden Parlamenten unterzeichnete Staatsvertrag im Hinblick auf finanzielle Substanzwerte der Spitäler. Das Volk wird am 19. Januar 2019 an der Urne darüber befinden, ob die Fusion umgesetzt werden kann. SDA

Lea Steinle (31) kandidiert für den Nationalrat

BASEL. Die Grünen-Grossrätin Lea Steinle (31), deren Rausruf aus dem Ratssaal wegen ihres Babys kürzlich für Schlagzeilen sorgte, will in den

Nationalrat. Zusammen mit ihren Parteikollegen Oliver Thommen und Tonja Zürcher, der bisherigen Nationalrätin Sibel Arslan (Basta) und Jo Ver-

geat von den Jungen Grünen liess sich Steinle für die gemeinsame Liste der Parteien nominieren. Basel-Stadt hält fünf Sitze in der Kammer. SDA

Biberratte posierte für Leser-Reporterin



BASEL. Eine Leser-Reporterin begegnete auf einem Spaziergang in der Nähe der Zürcherstrasse einem Nager – und war begeis-

tert, dass das Tier überhaupt keine Scheu an den Tag legte. Laut der Wildtierspezialistin Anouk Taucher handelt es sich wohl um

ein Nutria (Biberratte). Die Tiere tauchten in der Vergangenheit immer wieder mal in der Nähe der Birs oder des Rheins auf. ZOM

Leser-Reporter

Fünfmal Fussgänger auf Zebrastreifen verletzt

20 Sekunden

Gegen Pfeiler gekracht
TINGEN. Ein Auto ist gestern Mittag auf der A22 bei Itingen in einen Betonpfeiler gekracht. Beim Selbstunfall wurde der 19-jährige Lenker schwer verletzt. Die Unfallursache ist unklar, wie die Polizei mitteilte. Die Feuerwehr musste den Lenker aus seinem völlig demolierten Auto bergen. SDA

BASEL. Innerhalb der letzten Woche wurden in der Region fünf Personen auf Zebrastreifen angefahren und verletzt. Häufen sich die Unfälle bei Dunkelheit?



An dieser Kreuzung wurde am Samstag ein Blinder angefahren. LB

Am 6. Dezember um 21.25 Uhr fuhr ein jugendlicher Velofahrer in Basel einen Mann an und entfernte sich, ohne seine Personalschilde hinterlassen. Zwei Tage später wurde ein blinder Fussgänger von einem rückwärtsfahrenden Auto angefahren und leicht verletzt. Auch in diesem Fall entfernte sich die Fahrer, ohne ihre Personalschilde zu hinterlassen. Einen Schwerverletzten gab es in Pratteln. Dort musste ein 63-jähriger ins Spital gebracht werden, nachdem er auf dem Zebrastreifen von einem Auto erfasst worden war. Ähnliche Unfälle ereigneten sich in Therwil und Möhlin AG.

Als Fussgänger hat man auf dem Zebrastreifen zwar Vor-

tritt, trotzdem müsse man sich vergewissern, dass man von Autofahrern gesehen werde, mahnt der Baselbieter Polizeisprecher Adrian Gaugler. Vier der Unfälle ereigneten sich bei Dunkelheit. Ob ein Zusammenhang bestehe, könne er nicht sagen. Die Sichtverhältnisse spielten jedoch sicher eine Rolle. «Dunkelheit ist ein Faktor. Bei Regen sind die Sichtverhältnisse noch schlechter», sagt er. Dazu könne die Ablenkung durch Handys kommen. «Fussgänger denken oft: Ich habe ja Vortritt, und achten dann nicht wirklich auf den Verkehr», so Gaugler. Er rät, Blickkontakt zu anderen Verkehrsteilnehmern aufzunehmen. **LISA BIECHELE**

Neues Wohngesetz

BASEL. Die basel-städtische Regierung legt zur Umsetzung der am 10. Juni angenommenen Wohnschutz-Initiative eine Revision des Wohnraumförderungsgesetzes (WRFG) von 2014 vor. Diese will indes nur die Hälfte der Basler Wohnungen schützen. SDA

Ausgleich für Personal

LIESTAL. Das Baselbieter Staatspersonal erhält erstmals seit Jahren wieder einen Teuerungsausgleich. Das Kantonsparlament hat die generelle Lohnerhöhung gestern Abend einstimmig abgesegnet. Sie belastet das Budget 2019 mit 8,3 Millionen Franken. SDA

ANZEIGE

Ein Service der BLT und BVB.

Dein U-Abo im Handy.

Jetzt umsteigen auf die U-Abo-App.

www.u-abo.ch

Diese Inseratfläche wurde der BLT unentgeltlich zur Verfügung gestellt.